

"Sich dem Treiben der Welt entziehen"

Seit 125 Jahren leben Benediktinerinnen im Kloster Habsthal

SZ

24. August 2017



Abt Benno Malfer zelebriert den Dankgottesdienst in der Abteikirche Habsthal.
Foto: Kloster Habsthal

Habsthal - Mit einem Gottesdienst und einem Gedenkvortrag ist in der vergangenen Woche im Kloster Habsthal gefeiert worden, dass dort seit 125 Jahren Benediktinerinnen leben. Heute sind es noch drei Schwestern und ein Pater.

Im vierten Kapitel der Benediktsregel steht das zitierte Wort, das viele Menschen anzieht und zur Diskussion reizt. Dem Festredner Wolfgang Urban, früherer Leiter des Rottenburger Diözesanmuseums, gelang es in seiner gleichermaßen informativen wie meditativen Art, die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer über eine Stunde lang zu fesseln. Er unterstrich mehrfach die Kraft der Kontemplation, des inneren Gebetes, die gerade von Mönchen und Nonnen gepflegt und gelebt wurde und wird. Er sei durch ein Wort der Habsthaler Priorin Kornelia Kreidler OSB (Ordo Sancti Benedicti) besonders getroffen worden: Das Mönchtum ist das Herz der Kirche. Hier wird versucht, dem Geist und Wesen Gottes, dem Feuer seiner Liebe und Barmherzigkeit nahe zu kommen.

Urban, selbst in Sigmaringen aufgewachsen und durch die beiden Klöster Beuron und Habsthal geprägt, ließ die Hauptstationen der 760-jährigen Geschichte des

Frauenklosters, zunächst von Dominikanerinnen, dann von den Benediktinerinnen, die 1892 vom aargauischen Benediktinerinnenkloster Hermetschwil ins Ostrachtal zogen, besiedelt wurde, Revue passieren. Zuvor hatte Benno Malfer (Abt des Klosters Muri-Gries/Südtirol) in einem feierlichen Pontifikalamt den Segen Gottes auf die kleine, tapfere Schwesterngemeinschaft und die Festgemeinde in der Klosterkirche erbeten. Er wurde dabei assistiert vom Spiritual P. Pius Agreiter, Dekan Christoph Neubrand, dem Ostracher Pfarrer Meinrad Huber, Dekan i.R. Leuze, Pfarrer i.R.. Karl Riegger und Diakon Wolfgang Urban. Das musikalische Gotteslob fand seinen Höhepunkt im Gesang einer Frauenschola unter Leitung von Waltraud Marschall. Ein besonderes Zeichen wurde die benediktinische Gastfreundschaft, die wegen eines Regenschauers kurzerhand in das alte Refektorium des Klosters verlegt wurde. So konnten bekannte wie unbekannte Gäste den Ordensleuten ihre Glück- und Segenswünsche überbringen: der Beuroner Erzabt Tutilo Burger OSB, die Sigmaringer Landrätin Stefanie Bürkle und die Jenaer Professorin Christel Köhler-Hezinger, aber auch viele Menschen aus dem Ostrachtal.

Priorin Kreidler äußerte in diesem Zusammenhang dankbar: "Es ermutigt uns, dass so viele Menschen diesen Gedenktag mit uns feierlich und in wohlwollender Verbundenheit begangen haben. Das Gedenken an unsere Vorgängerinnen der vergangenen 125 Jahre und das Überdenken der Gegenwart weist uns den Weg, den der Heilige Apostel Paulus schon im Römerbrief aufzeigt: Bedrängnis bewirkt Geduld, Geduld Bewährung, Bewährung Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht zugrunde gehen. In dieser Hoffnung lassen wir uns auch weiterhin von Gottes Liebe und Geist leiten."